

THEMA	KURZINFO
<b>Telefonische Krankmeldungen: nur bis 31. 8. 2020 möglich</b>	<p>Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Ärzte auch telefonisch Krankmeldungen vornehmen können, um ein mögliches Infektionsrisiko gering zu halten. Diese Möglichkeit endet mit 31. 8. 2020. Somit ist es <b>ab 1. 9. 2020</b> wieder erforderlich, den Arzt persönlich aufzusuchen, um sich krankschreiben zu lassen.</p> <p>Die ebenfalls wegen der Corona-Pandemie eingeführte Möglichkeit, das <b>Rezept</b> auch <b>elektronisch</b> an die <b>Apotheke</b> zu übermitteln, soll hingegen <b>erhalten</b> bleiben.</p> <p><b>Quelle:</b> August-Newsletter des Personal-Managers</p>

Foto Elisabeth Zierlinger

**Der Autor:**

**Klaus Zierlinger** ist geprüfter Personalverrechner und ist in der Österreichischen Gesundheitskasse in der Personalabteilung/Personalverrechnung tätig.

✉ klaus.zierlinger@oegk.at  
 🌐 lesen.lexisnexis.at/autor/Zierlinger/Klaus

## THEMEN-SPECIAL

Sarah Passegger (PVP-Redakteurin)

### Wissenswertes rund um das Thema Lohnpfändung (Schlussteil)

» PVP 2020/51

Lohnpfändungen zählen bei Personalisten nicht zu den beliebtesten Tätigkeiten. Viele **Rechtsfragen**, **Haftungsfallen** und vielfältige **Verpflichtungen** sind mit diesen Lohn- und Gehaltsexekutionen verbunden.

In einer **mehrteiligen Serie** beantwortete ich die **Praxisfragen**, gebe **Hinweise** und **Praxistipps** zu den folgenden **Themen**:

- A) Wie kommt es zu einer Lohn- und Gehaltsexekution?<sup>1)</sup>
- B) Welche Pflichten treffen Sie als Dienstgeber?<sup>1)</sup>
- C) Müssen – über die Drittschuldnererklärung hinausgehende – Fragen des Gläubigers beantwortet werden?<sup>1)</sup>
- D) Wie wird die Pfändungsberechnungsgrundlage ermittelt?<sup>2)</sup>
- E) Welche Arten von Lohn- und Gehaltsexekutionen gibt es?<sup>2)</sup>
- F) Hinweise und Tipps, wie Sie eine Drittschuldnererklärung korrekt ausfüllen<sup>3)</sup>
- G) Welche Informationen und Ausfüllhilfen rund um die Drittschuldnererklärung sollten Sie kennen?<sup>4)</sup>
- H) Was hat der Dienstgeber zu tun (Meldepflichten; Fristen), wenn der Dienstnehmer das Unternehmen verlässt bzw der ausgetretene Dienstnehmer wieder ins Unternehmen eintritt?<sup>4)</sup>



- I) Wer muss die Unterhaltspflichten bei Lohnpfändungen nachweisen? Welche Pflichten hat hierbei der Dienstgeber?<sup>4)</sup>
- J) Zu welchem Zeitpunkt muss der Pfändungsbetrag abgezogen werden und ist dieser dann sofort an den Gläubiger zu überweisen?<sup>4)</sup>
- K) Der Pfändungsbetrag wurde irrtümlich nicht einbehalten → Was hat der Dienstgeber zu tun?<sup>4)</sup>
- L) Während einer bestehenden Exekution wird ein zu viel ausbezahlter Arbeitsverdienst rückverrechnet → Was hat der Dienstgeber zu tun?<sup>4)</sup>
- M) Welcher **Wert** ist für **Sachbezüge** in der Lohnpfändung anzusetzen (Verkehrswert?)<sup>5)</sup>
- N) Worauf ist zu achten, wenn eine **Unterhaltspfändung** und eine „normale Pfändung“ im **selben Monat** aufeinandertreffen?<sup>5)</sup>
- O) Wann wird das **Existenzminimum erhöht** bzw **vermindert**?<sup>6)</sup>
- P) Wie wirkt sich eine allfällige **Rückrechnung von überaliquoten Sonderzahlungen** bei unterjährigem Austritt des Dienstnehmers auf die Pfändungsberechnung aus?<sup>6)</sup>

- 1) Diese Themen finden Sie in **PVP 2020/4, 12; Jänner**-Heft.
- 2) Diese Themen finden Sie in **PVP 2020/12, 42; Februar**-Heft.
- 3) Diese Themen finden Sie in **PVP 2020/20, 72; März**-Heft.
- 4) Diese Themen finden Sie in **PVP 2020/35, 168; Juni**-Heft.
- 5) Diese Themen finden Sie in **PVP 2020/43, 200; Juli**-Heft.
- 6) Diese Themen finden Sie im **vorliegenden Heft**.

Verwendete Abkürzungen in diesem Beitrag:

**BMF** ... Bundesministerium für Finanzen//**DG** ... Dienstgeber//**DN** ... Dienstnehmer//**ds** ... das sind//**DV** ... Dienstvertrag bzw Dienstverhältnis//**EO** ... Exekutionsordnung//**idR** ... in der Regel//**iHv** ... in Höhe von//**iSd** ... im Sinne des//**KV** ... Kollektivvertrag//**maW** ... mit anderen Worten//**pm** ... pro Monat//**SV** ... Sozialversicherung//**zHd** ... zu Händen

## O) Wann wird das Existenzminimum erhöht bzw vermindert?

### 1. Wann wird das Existenzminimum erhöht?

- *Grundsatz: Konkrete Umstände des einzelnen Schuldners werden beim Existenzminimum nicht berücksichtigt*

Das Existenzminimum soll die Existenz des Schuldners (DN) sichern. Das bedeutet, dass genug Geld übrigbleiben soll, um physisch zu überleben (Nahrung, Kleidung, Wohnung, medizinische Notfallversorgung ua).

Es ist grundsätzlich nicht vorgesehen, dass **konkrete** Umstände des einzelnen Schuldners berücksichtigt werden.

- *Ausnahme: Der Schuldner beantragt, dass das Existenzminimum erhöht wird (§ 292a EO)*

Reicht das eigene Existenzminimum aufgrund **von besonderen Umständen** (Ausnahmefälle) nicht aus, kann der **Schuldner** beantragen, dass das Existenzminimum erhöht wird. Diese Erhöhung umfasst meist auch die Sonderzahlungen (also idR 14x jährlich).

**§ 292a EO lautet (Hervorhebungen durch die Autorin):**

„Das Exekutionsgericht hat auf **Antrag** den unpfändbaren Freibetrag **angemessen** zu erhöhen, wenn dies mit Rücksicht auf

1. **wesentliche Mehrauslagen** des Verpflichteten, insbesondere wegen **Hilflosigkeit, Gebrechlichkeit oder Krankheit** des Verpflichteten oder seiner unterhaltsberechtigten Familienangehörigen, oder

2. **unvermeidbare Wohnungskosten**, die im Verhältnis zu dem Betrag, der dem Verpflichteten zur Lebensführung verbleibt, **unangemessen hoch** sind, oder
3. **besondere Aufwendungen** des Verpflichteten, die in sachlichem Zusammenhang mit seiner **Berufsausübung** stehen, oder
4. einen Notstand des Verpflichteten infolge eines **Unglücks-** oder eines **Todesfalls** oder
5. **besonders umfangreiche gesetzliche Unterhaltspflichten** des Verpflichteten dringend geboten ist und nicht die Gefahr besteht, daß der betreibende Gläubiger dadurch schwer geschädigt werden könnte.“



### Hinweise

1. **Ab wann ist das erhöhte Existenzminimum zu berücksichtigen?**  
Genehmigt das **Exekutionsgericht** die Erhöhung des Existenzminimums und **stellt** diesen Beschluss dem **DG zu**, dann und **erst dann** darf der DG (Drittschuldner) das neue, erhöhte Existenzminimum **berücksichtigen**.
2. **Personalabteilung als Servicestelle für Dienstnehmer → Was sollte sie als Service tun?**  
Der DG kann den **DN** (Schuldner) darauf **hinweisen**, dass es Gründe gibt, die – auf Antrag – die **Möglichkeit** bieten, das Existenzminimum zu erhöhen. **Wichtig** ist, dass der Schuldner diese **Erhöhung** des Existenzminimums für **alle** anhängigen Gläubiger stellt!
3. **Formel** zur Berechnung des Erhöhungsbetrages: **Monatliche Mehrauslagen x 12 : 14 = Erhöhungsbetrag**



### Formulierungsvorschlag: Erhöhungsantrag zu Anwendungsfall 1 (= besondere Krankheitskosten)

„Mit Exekutionsbeschluss vom ..... [Datum] zu ..... [Geschäftszahl(en)], wurde die Lohn- und Gehaltsexekution gegenüber dem ..... [Name, Anschrift Drittschuldner] bewilligt.  
Wegen meiner schweren Zuckerkrankheit muss ich für Diabetikerprodukte Kosten in Höhe von durchschnittlich Euro 140,00 pro Monat investieren.  
Ich übermittle den entsprechenden Krankheitsbefund samt Rechnungsbelegen und stelle hiermit den Antrag, den nach § 291a Exekutionsordnung errechneten unpfändbaren Freibetrag monatlich um Euro 120,00 zu erhöhen.“

## 2. Wann wird das Existenzminimum herabgesetzt?

Reicht der gepfändete Betrag **nicht** aus, um bspw laufende **gesetzliche Unterhaltspflichten** zu decken, kann der Gläubiger gemäß § 292b EO bei Gericht **beantragen**, dass das **Existenzminimum herabgesetzt** wird, damit zukünftig mehr gepfändet werden kann.

**§ 292b EO lautet (Hervorhebungen durch die Autorin):**

„Das Exekutionsgericht hat auf **Antrag**

1. den für Forderungen nach § 291b Abs. 1 geltenden **unpfändbaren Freibetrag angemessen herabzusetzen**, wenn laufende gesetzliche Unterhaltspflichten durch die Exekution nicht zur Gänze hereingebracht werden können;
2. auszusprechen, daß eine **Unterhaltspflicht nicht zu berücksichtigen** ist, soweit deren Höhe den hierfür gewährten unpfändbaren Grund- und Steigerungsbetrag nicht erreicht;
3. den unpfändbaren Freibetrag herabzusetzen, wenn der Verpflichtete im Rahmen des Arbeitsverhältnisses **Leistungen von Dritten erhält** (Anm der Autorin: bspw Trinkgelder), die nicht von § 290a Abs. 2 erfaßt werden.“



### Hinweise

- 1. Ab wann ist das herabgesetzte Existenzminimum zu berücksichtigen?**  
Genehmigt das **Exekutionsgericht**, dass das Existenzminimum herabgesetzt wird, und **stellt** diesen Beschluss dem **DG zu**, dann und **erst dann** darf der DG (Drittschuldner) das neue, herabgesetzte Existenzminimum **berücksichtigen**.
- 2. Welcher Gläubiger profitiert vom Gerichtsbeschluss betreffend das herabgesetzte Existenzminimum?**  
Die Herabsetzung des Existenzminimums gilt **nur** für jenen **Gläubiger** bzw für jenes **Exekutionsverfahren**, zu dessen Gunsten diese beantragt und **genehmigt** wurde.  
Wurde die Herabsetzung für einen **nachrangigen Gläubiger gerichtlich angeordnet**, bekommt dieser den zusätzlichen Pfandbetrag so lange, bis ein ihm vorrangiger Gläubiger ebenfalls eine Herabsetzung des Existenzminimums für sich erwirkt.



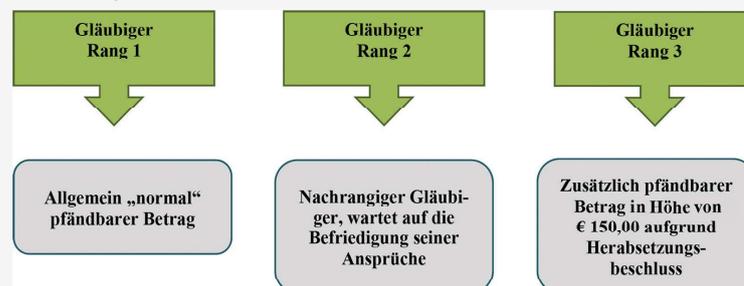
### Beispiel

#### ■ Sachverhalt:

Bei einem DN sind **3 normale Exekutionen** anhängig. Der **Gläubiger auf Rang 3** stellt einen **Antrag**, dass das Existenzminimum **herabgesetzt** werden soll. Dieser Antrag wird positiv erledigt.

Laut Beschluss des Exekutionsgerichtes wird der „unpfändbare Freibetrag“ (**Existenzminimum**) um **€ 150,00 pm (14x) herabgesetzt**.

#### 🔍 Lösung:



### P) Wie wirkt sich eine allfällige Rückrechnung von überaliquoten Sonderzahlungen bei unterjährigem Austritt des Dienstnehmers auf die Pfändungsberechnung aus?

Bei einem unterjährigem Austritt des DN ist es **idR möglich, überaliquote** – also zu viel ausbezahlte – **Sonderzahlungen rückzurechnen** (Kollektivvertrag beachten!). Ist laut KV erlaubt, dass überaliquote Sonderzahlungen rückverrechnet werden, dann wirkt sich dies auch beim Pfandbetrag aus, maW: Der „**zu viel berechnete**“ Pfandbetrag kann auch **rückverrechnet** werden.



### Praxistipp

Der **überaliquote Urlaubszuschuss** und der darauf entfallende **Pfandbetrag** werden idR gegen die noch nicht ausbezahlte **Weihnachtsremuneration gegenverrechnet**.

Hat der DN **keine offenen Entgeltansprüche** mehr bzw reichen diese nicht dafür aus, so hat der DN das Recht, bei **Gericht einzuklagen**, dass der gegenüber dem Gläubiger zu viel bezahlte Pfandbetrag **rückgezahlt** wird.